

Wahlpodium im Saal vom Restaurant Löwen

Grossaufmarsch am Wohlfühlpodium

Eigentlich haben die Stimmbürger am Wahlpodium mit den Gemeinderatskandidaten kontroverse Diskussionen erwartet. Bekommen haben sie aber eine gesittete und zuweilen recht lustige Veranstaltung.

Bruno Meier

Am 12. März liessen sich die Gemeinderatskandidaten im Rahmen eines Wahlpodiums im Gasthof Löwen auf den Zahn fühlen. In Erwartung einer spannenden und kontroversen Diskussion reservierten sich über 120 Glattfelder diesen Abend, der zwar äusserst aufschlussreich, aber überraschend harmonisch verlief. Mitverantwortlich dafür war nicht zuletzt der Moderator Mark Baer. Der gewiefte Kommunikationsexperte verstand es nämlich exzellent, von Anfang an eine harmonische Stimmung in den Saal zu bringen. Ausschlaggebend für den ruhigen Verlauf des Abends war zudem die Tatsache, dass auch Kandidatin Irma Frei (SVP) auf die Bühne durfte. Tage zuvor wurde ihr dies von der IPK noch verweigert, weil sie nicht von ihrer Partei, sondern von einem Frauenkomitee portiert wurde. Die Überraschung war deshalb gross, als Gemeinderatskandidat Ernst Gassmann (FDP) die Zuhörer noch vor Beginn der Diskussion um Erlaubnis bat, Frei ebenfalls auf die Bühne bitten zu dürfen, was mit tosendem Applaus quittiert wurde. Mit einem eiligst angefertigten Namensschild für die 47-jährige Kandidatin wurde die zuvor spürbare Anspannung im Publikum dann vollends eliminiert.

Heiterkeit durch Enkelfrage

Was dann in der Vorstellungsrunde folgte, waren äusserst respektvolle Voten, die dank den geschickten Fragestellungen des Moderators viele La-



Die Gemeinderatskandidaten gaben sich am Wahlpodium ungewöhnlich harmonisch. Von links: Martina Schurter-Käser, Robert Wermelinger, Thomas Steiner, Bruno Suter, Moderator Mark Baer, Ernst Gassmann, Stephan Betschart, Marco Dindo, Irma Frei und Ramon Lienhard.

Foto: Bruno Meier

cher und Applaus generierten. Dabei erzeugte vor allem die Anzahl Enkelkinder, die jeder Kandidat vorzuweisen hatte, Heiterkeit im Saal. Der erst 29-jährige Ramon Lienhard (SVP), konnte in dieser Frage allerdings nicht punkten. Wie er betonte, kandidiere er, weil er die Öffentlichkeitsarbeit liebe. Dabei vertraue er auf seinen Jugendbonus. Die parteilose Martina Schurter-Käser, die von den Grünen ins Rennen geschickt wird, erklärte ihre Motivation mit dem Wunsch nach einem mutigeren Gemeinderat, der die Bürger vermehrt in die Entscheidungen einbinde und Visionen habe. «Visionen sind gut, aber man muss sie auch umsetzen und vor allem finanzieren können», konterte Bruno Suter (SVP). Ähnlich argumentierte auch Ernst Gassmann, der wie Suter das Präsidium anstrebt. So habe die Exekutive in jüngster Vergangenheit schon viele Visionen umgesetzt. Ein lebendigeres Dorfzentrum, wie von linker Seite immer wieder gewünscht werde, könne eine Gemeinde aber nicht alleine stemmen. Dazu brauche es Partnerschaften mit privaten Unternehmungen, unterstrich er.

Visionen nannte auch Robert Wermelinger (GLP), der von der Interessengemeinschaft Impuls8192 portiert wurde, als Hauptmotivation. So möchte er sich vor allem für ein lebendiges Dorf mit massvollem Wachstum einsetzen. Und Stephan Betschart (SVP) möchte das weiterentwickeln, was er in den vergangenen Jahren angefangen habe. Dabei seien ihm der öffentliche Verkehr und der Naturschutz besondere Anliegen. Thomas Steiner (SP) seinerseits möchte das Thema Abwasserentsorgung zu einem guten Ende bringen. Auf die Frage aus dem Publikum, warum der Anschluss an die ARA Eglisau plötzlich viel teurer zu stehen komme, entgegnete Steiner: «Davon habe ich noch nie etwas gehört. Gegenwärtig sind wir erst in der Planungsphase». Zu Wort kam ausserdem Marco Dindo, der erneut als Schulpräsident kandidiert und bei der Wiederwahl automatisch im Rat Einsitz nimmt. Er möchte sich bei der Bildung der Einheitsgemeinde intensiv um einen guten Konsens zwischen den beiden bisherigen Behörden kümmern. Als dann der Moderator Irma Frei die Frage

stellte, ob sie keine Probleme darin sehe, dass fünf Mitglieder der SVP um einen Sitz in der sechsköpfigen Exekutive kämpfen, verneinte sie dies deutlich. Gemeinderatswahlen in Glattfelden seien eine reine Personen- und keine Parteienwahl, unterstrich sie. Eine Antwort, die auch von den übrigen Kandidaten bestätigt wurde.

Frauenquote

Einigkeit an dieser harmonischen Wahlveranstaltung herrschte zudem beim Thema «Frauen im Gemeinderat». Während sich Thomas Steiner eine Frau in der Exekutive wünscht, präzisierte Ernst Gassmann: «Wir brauchen einfach die richtigen Leute, dabei spielt das Geschlecht keine Rolle.» Und auch Stephan Betschart sagte, dass er es gut fände, wenn künftig eine Frau im Rat sitzen würde. Diese Voten hörten die beiden weiblichen Kandidaten natürlich besonders gerne, hatten sie doch schon vorgängig argumentiert, dass Frauen in der Exekutive sehr bereichernd sein könnten, zumal sie eine völlig andere Betrachtungsweise der Dinge hätten.

ANZEIGEN

					<p>Gemeindevahlen 2014</p>
IN DEN GEMEINDERAT	IN DIE SCHULPFLEGE	IN DIE SCHULPFLEGE	IN DIE RPK	INS WAHLBÜRO	
ROBERT WERMELINGER	MICHAEL JAUCH <small>bisher</small>	CORINNE TRÖSCH RICCI	JÜRIG BOLLI <small>bisher</small>	DARIO WALSER <small>bisher</small>	